

Aus aller Welt nach Weimar

Wie fühlen sich ausländische Studierende an der Bauhaus-Universität?

Für viele ausländische Studierende ist Studieren in Weimar sehr attraktiv. Der Name »Bauhaus« besitzt eine große Anziehungskraft, ob bei der Architektur oder in der Kunst. Die international orientierten Studiengänge mit fachlicher Spezialisierung schaffen ebenso einen hohen Anreiz, Studiengebühren gibt es nicht.

So konnte die Bauhaus-Universität in den letzten Jahren den Anteil von internationalen Studierenden fast verdoppeln: Im Wintersemester 2006/07 erhöhte sich die Zahl der eingeschriebenen ausländischen Studierenden auf knapp 600, damit kommen circa 14,5 Prozent aller Bauhaus-Studenten aus dem Ausland nach Weimar.

Viele kennen Weimar nur vom Hörensagen, für einige spielt die Bauhaus-Bewegung eine Rolle bei der Entscheidung für Weimar, andere haben nach einem speziellen Studienprogramm gesucht und es an der Bauhaus-Universität gefunden. Ein Teil der Studierenden verbindet nicht viel mehr mit Weimar als Goethe oder die Weimarer Republik und ist dann begeistert von der Stadt und dem studentischen Flair.

Sind die ausländischen Studierenden angekommen, bietet das International Office in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ein umfangreiches Orientierungsprogramm an. Dabei geht es nicht nur darum, sich gegenseitig kennen zu lernen und in Weimar zurechtzufinden, sondern auch um scheinbar banale Formalitäten, die aber auch schon manchen Deutschen zur Verzweiflung bringen können. Beim Abschließen der Krankenversicherung, der Anmeldung im Einwohnermeldeamt oder weiteren Anträgen unterstützt das International Office die Studenten, die oft noch nicht gut deutsch sprechen. Deshalb reisen die meisten bereits im September an, um an einem dreiwöchigen Intensiv-Sprachkurs beim Sprachenzentrum teilzunehmen.

Darüber hinaus finden in dieser Zeit weitere Aktivitäten statt. Die Mitarbeiterinnen des International Office helfen ihnen beispielsweise bei der Wohnungs-



Semesterauftakt bei den IIUS-Studenten. Foto: Jonna Schmidt

suche, organisieren Treffen und Führungen durch die Universität und stehen für Fragen bereits vor der Ankunft zur Verfügung. Exkursionen wie zum Beispiel nach Eisenach und München stehen ebenso auf dem Programm wie gemeinsame Abende mit Bowling, Musik und Tanz. Dabei finden sich auch immer deutsche Studenten als Mentoren, die nicht nur bei diesen Abenden ihre Unterstützung für die Neankömmlinge anbieten. Wenn das Semester beginnt, sind die internationalen Studierenden so schon ein bisschen vorbereitet auf ihr neues Leben in Weimar und können sich voll auf ihr Studium konzentrieren.

Annika Nestler
Universitätskommunikation

Figen Uzar, 24, Ankara, Türkei

Figen ist für zwei Jahre nach Weimar gekommen und hat hier ihren Master in European Urban Studies erworben.

Was ist der größte Unterschied zwischen Deiner Heimatstadt und Weimar?

Obwohl Weimar viel kleiner ist, wirbt es sehr gut für sich, zum Beispiel als Kulturstadt, und hat seine urbanen Probleme gelöst.

Hat Dir das Orientierungsprogramm des International Office den Start in Weimar erleichtert?

Es hilft auf jeden Fall, Formalitäten schneller zu erledigen, wie die thoska oder eine Visumsverlängerung. Auch in der Bibliothek und der Universität findet man sich leichter zurecht und man lernt seine Studienkollegen kennen.

Wie war der Kontakt mit deutschen Studierenden?

Leider ist der Kontakt zwischen deutschen und internationalen Studierenden nicht so gut. Als ich hierher kam, konnte ich nicht gut Deutsch sprechen und fühlte mich nicht so akzeptiert, wie ich bin. In zwei Jahren hatte ich ein paar sehr gute deutsche Freunde, aber die meisten meiner Freunde sind internationale Studenten.



Sommerfest am Haus Am Horn. Foto: Alexander Burzik